

## **Niederschrift zur Sitzung des Sozialausschusses der Gemeinde Holm (öffentlich)**

**Sitzungstermin:** Dienstag, den 22.11.2022

**Sitzungsbeginn:** 19:30 Uhr

**Sitzungsende:** Uhr

**Ort, Raum:** Haus der Gemeinde, Schulstraße 12, 25488 Holm

### **Anwesend sind:**

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Ursel Helms	CDU	
Herr Bürgermeister Uwe Hüttner	CDU	
Frau Dr. Sabine Poppenborg	Fraktion	
Die Grünen Holm		
Herr Dietmar Voswinkel	SPD	Stellvertretung für Frau Engel
Frau Nadine Voswinkel	SPD	Vorsitzende
Frau Anke Weidner-Hinkel	CDU	

#### Gäste

Frau Monja Buche	Familienbildung Wedel
Herr Roland Schröder	Schröder & Sell GbR ambulanter Pflegedienst
Frau Jana Sell	Schröder & Sell GbR ambulanter Pflegedienst

#### Protokollführer/-in

Herr Yilmaz

### **Entschuldigt fehlen:**

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Joachim Corleis	CDU				
Frau Carina Engel	SPD	stv. Vorsitzende	Vertretung Voswinkel	durch	Hr.
Frau Iris Matthiensen	CDU				
Frau Karin	Stöven Frakti				

on Die Grünen Holm

#### Außerdem anwesend

Herr Sven-Michael Kahns	Jugendpfleger
-------------------------	---------------

#### Beratende Mitglieder

Frau Cornelia Frohnert	Vertreterin des DRK- Ortsvereins Holm
------------------------	--

### Tagesordnung:

#### Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen
2. Einwohnerfragestunde
3. Familienbildung Wedel; hier: Bericht von Monja Buche
4. Bericht des Jugendpflegers Sven Kahn
5. Ambulanter Pflegedienst Holm; hier: Bericht von Frau Sell und Herrn Schröder
6. Verschiedenes

### Protokoll:

#### Öffentlicher Teil

##### **zu 1 Mitteilungen**

Herr Kahns kann aus persönlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen. Allerdings hat er einen Bericht verfasst, welcher Anlage zum Protokoll wird. Daher schlägt die Vorsitzende vor, den TOP 4 von der Tagesordnung zu streichen.

**Einstimmig beschlossen.**

**Abstimmungsergebnis: Ja: 8, Nein: 0, Enthaltung: 0**

Von Seiten der Vorsitzenden und der Verwaltung gibt es keine anderweitigen Mitteilungen.

##### **zu 2 Einwohnerfragestunde**

Es gibt keine Wortmeldungen.

##### **zu 3 Familienbildung Wedel; hier: Bericht von Monja Buche**

Frau Buche, seit dem 01.09.2021 Leiterin der Familienbildung Wedel, begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt sie kurz die Familienbildung Wedel e. V. vor. So wurde der Trägerverein im Jahre 1985 von 5 Müttern gegründet. Derzeit hat sie 24 Mitarbeiter/-innen – inkl. Hausmeister und Reinigungskräfte. Von diesen 24 sind 8 Vereinsmitglieder. Insgesamt hat der Verein 20 Mitglieder. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und ist auch Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein. Die einzelnen Kurse werden als „Bausteine“ angeboten, wodurch man sich die verschiedenen Kurse, die man Besuchen möchte, zusammensetzen kann. Die Internetseite wird derzeit

so umgestaltet, dass man die Kurse auch digital über Smartphones buchen kann. Alle vereinswichtigen Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Der Verein finanziert sich über die Beiträge und Spenden sowie über Landes-/ und Kreiszuschüsse. Zudem erhalte man Zuschüsse von der Stadt Wedel, da der Verein in Wedel ansässig ist. Der Verein sei bereits vor der Pandemie unterfinanziert gewesen. Die Pandemiezeit habe dem Verein allerdings noch einmal vor die Augen geführt, wie wichtig die öffentlichen Förderungen für die Fortsetzung ihrer Arbeit ist. Daher sei man froh über jede Art von Zuschüssen. Während der Pandemiezeit habe man viele Kurse nicht mehr anbieten können. Die alltägliche Arbeit sei sehr beschränkt möglich gewesen, wodurch erwartete Einnahmen wegbrachen. Es liegen jedoch bereits Anträge beim Land / Kreis auf Erhöhung der Zuschüsse vor. Auch mussten die Mitarbeiter/-innen während und nach der Pandemiezeit viele Überstunden anhäufen, da einige Mitarbeiter/-innen sich aufgrund von Pandemiebeschränkungen und den damit verbundenen finanziellen Einbußen beruflich anderweitig umschauen und die Arbeit bei Familienbildung beenden mussten.

Durch die Fördermittel konnte der Verein im vergangenen Jahr komplett Digitalisiert werden. So konnte man den Mitarbeiter/-innen Laptops aushändigen, wodurch man nunmehr die Homeoffice-Möglichkeit habe. Auch sind dadurch diverse Onlinekurse möglich.

Man biete Kurse und Unterstützung in diversen Bereichen an. So habe man die „frühe Hilfen“ für junge Familien mit Kindern zwischen 1 – 3 Jahren. Vielen jungen Familien fehle Wissen darüber, wie man mit kleinen Kindern nach der Geburt und in der Kleinstkind-Phase umgehen soll. Auch kommt, vor Allem bei Alleinerziehenden, die Überforderung dazu, da man ohne Wissen und ganz auf sich gestellt mit der Situation alleine umgehen muss. Auch werden die Alltagsprobleme immer vielfältiger und überfordere die Eltern noch zusätzlich. Deswegen freut sich Frau Buche immer über qualifiziertes Personal. Wichtig sei aber, dass die Familien / Erziehungsberechtigten selbst erkennen, dass sie oder die Kinder Hilfe / Unterstützung benötigen. Neuerdings biete man einen sogenannten „Welcome Engel Programm“ an, wo man Familien mit Kindern unter 1 Jahr zu Hause besucht, um Mütter kurzfristig die Wahrnehmung anderer Tätigkeiten abseits der Kinderbetreuung zu ermöglichen. Wenn es zeitlich passt, wird das Programm auch den Holmer Eltern angeboten.

Der Bedarf in Wedel sei, im Gegensatz zu Pinneberg, gut abgedeckt. Die Holmer Eltern orientieren sich nach den Stützpunkten vor Allem in Wedel, jedoch auch in Uetersen und Pinneberg. Der Verein betreue derzeit 13 Kinder aus Holm, wovon 5 Kinder 2 Jahre Alt und 8 Kinder < 1 Jahr sind.

Weiter berichtet Frau Buche, dass derzeit 5 Tagesmütter an dem Vertretungsstützpunkt in Moorrege tätig sind. Der Stützpunkt werde gut angenommen. Im Not-/ Bedarfsfall können dort bis zu 10 Kinder zusätzlich betreut werden. Allerdings sei der Stützpunkt nicht als „Urlaubsvertretung für andere Tagesmütter / Kitas“ gedacht.

Die Kurse in Wedel biete man kostenlos an. Um mehr Familien erreichen zu können, habe man neben dem Internetauftritt auch einen Flyer herausgebracht, wo man den Verein und die angebotenen Hilfen nochmal vorstellt.

In Folge eines Zeitungsartikels erhielt sie ein Angebot über ein größeres Gebäude für wenig Geld. Dadurch konnte der Verein umziehen und hat nun einen neuen Stützpunkt mit mehreren Räumen. Durch die Stadtnähe wachse auch der Kreis der interessierten Familien.

Auf die Frage, welche Probleme in den vergangenen Jahren hauptsächlich zugenommen haben, antwortet Frau Buche, dass die finanziellen Sorgen deutlich zugenommen haben. Weiter vereinsamen viele Menschen, da das Familienverständnis der älteren Generationen immer mehr verloren geht und der zwischenmenschliche Kontakt immer weniger wird. Durch die Pandemie wurden diese Probleme nur noch größer, wodurch mehr Eltern überfordert und ängstlicher geworden sind. Das hat sich dann auf die Kinder übertragen. Dabei seien die ersten 3 Jahre die wichtigsten Jahre. In der Pandemiezeit habe man diese Familien nur bedingt unterstützen können. Auch sei Präventivarbeit sehr wichtig. Mittlerweile habe man mit diversen Kinderärzten Gespräche geführt. Dadurch konnte man erreichen, dass in den Wartezimmern die Flyer ausgelegt werden können bzw. erhalten Eltern nach den U-Untersuchungen die Flyer ausgehändigt.

Weiter kommt die Frage auf, ob man Kurse für Senioren anbiete. Es werden tatsächlich Sportangebote für fitte Senioren angeboten. Senioren mit Demenz könne man aber leider nicht betreuen. Der Vereinszweck sei Förderung der Erziehung. Daher seien weitere Angebote für Senioren nicht in Planung. Auch fehle es dafür an finanziellen Mitteln, Mitarbeiter/-innen, Räumen usw.

Aus dem Kreis der Teilnehmer kommt die Frage auf, ob man die Zuschüsse jährlich neu beantragen muss. So müssen die Zuschüsse und Finanzierungen Jahr für Jahr und für jeden Bereich neu beantragt werden. Die Finanzierungszusagen erhalte man etwa im Mai eines jeden Jahres. Im August würden die Gelder fließen.

Auf die Frage, was die Gemeinde Holm für den Verein tun kann, antwortet Frau Buche, dass sie sich darüber freuen würde, wenn man den Verein über die Kitas den Eltern näherbringen würde. Gegebenenfalls wäre sie bereit, Plakate zum Aufhängen in den Kitas entwerfen und drucken zu lassen. Sollte man in der Zukunft Räumlichkeiten in der Gemeinde anmieten, würde sie sich auch über eine finanzielle Unterstützung sehr freuen.

#### **zu 4 Bericht des Jugendpflegers Sven Kahn**

Bericht des Jugendpflegers wird Anlage zum Protokoll.

#### **zu 5 Ambulanter Pflegedienst Holm; hier: Bericht von Frau Sell und Herrn Schröder**

Frau Sell und Herr Schröder vom Ambulanten Pflegedienst „Schröder & Sell“ begrüßen die Anwesenden und stellen sich vor. So ist Frau Sell staatlich geprüfte Krankenschwester und Wundtherapeutin. Seit dem Jahr 2000 arbeitet sie in der ambulanten Pflege. Herr Schröder ist staatlich geprüfter Krankenpfleger. In den Krankenhäusern in Wedel und Pinneberg konnte er als Stationsleiter Berufserfahrung sammeln. Seit 2009 ist er in

der ambulanten Pflege tätig.

Weiter zählt Frau Sell die Pflegeleistungen auf, welche „Schröder & Sell“ anbietet. So werden unter Anderem Rund-Um-Die-Uhr-Betreuungen, Grundpflege, Behandlungspflege, Wundversorgung, Verhinderungspflege (bei Abwesenheit / Krankheit von Angehörigen) und Beratungen angeboten. In der Vergangenheit habe man auch Arztfahrten angeboten. Dieses Angebot wird allerdings nicht mehr angeboten. Man betreue derzeit im ganzen Marschgebiet über 100 Betroffene mit überwiegend Teilzeitbeschäftigten. Auch aus Holm würde man immer wieder Anfragen erhalten.

Sie beklagt, dass viele Pflegedienste Betroffene abweisen müssen, da man nicht genügend Personal finde. So musste auch Frau Sell von der ursprünglichen Idee, dass Betroffene sich Wunschzeiten buchen können, abweichen. Eher passe man den Tagesablauf an die täglichen Gegebenheiten an. Man lege Wert darauf, dass die Mitarbeiter/-innen selbst entscheiden können, was sie an den Arbeitstagen leisten können.

Auch werden Hausbesuche durch eine Neurologin angeboten / vermittelt.

Weiter biete man Tagesbetreuung-/ pflege an, damit der gesunde / pflegende Partner Zeit für sich nehmen kann, während man sich um die betroffene Person kümmert. Erfreulich sei, dass das Angebot von Pflegekassen finanziert wird.

Laut Frau Sell stellt das Fehlen von Fachärzten in unmittelbarer Nähe ein sehr großes Problem dar. Da die Familienangehörigen entweder berufstätig sind oder weiter weg wohnen, ist es für die Senioren stets problematisch, die jeweiligen Fachärzte zu erreichen.

Weiter beklagt sie das Fehlen von allgemeinen Angeboten z. B. für Senioren mit Demenz. Bei steigender Lebenserwartung, allgemeinem Leistungsdruck und durch das Fehlen von Pflegepersonal wird es für die Familien immer schwieriger, Familienangehörige zu pflegen. So seien bereits jetzt viele Familien überfordert. Sie erwartet, dass das Problem in den nächsten 30 Jahren zunehmen wird.

Ein weiteres Problem sei die noch zu Hohe Hemmschwelle von Betroffenen, nach Hilfe zu suchen. So nehmen viele Betroffene Kontakt mit den Pflegediensten auf, wenn es bereits „zu spät“ ist. Auch werden Anträge auf Pflegegrade viel zu spät oder gar nicht gestellt. Da die Bearbeitung der Anträge auch sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, werde die Situation für alle Betroffenen gravierender.

Derzeit nehme man an einer Qualitätsmanagement-Fortbildung teil. Im Zuge der Fortbildung habe sie und Herr Schröder die Aufgabe bekommen, zu erfragen, ob die Gemeinde für den Fall eines Blackouts vorbereitet ist und in wie weit man in dem Fall die Pflegedienste unterstützen kann (z. B. Benzin / Strom über die Gemeinde). Schließlich laufe die Arbeitsorganisation der Pflegedienste überwiegend über die Smartphones. Herr Hüttner antwortet, dass die Gemeinde Holm für den Fall eines Blackouts gut vorbereitet sei und man selbstverständlich Strom und ggf. auch Benzin anbieten würde. So sei die Sporthalle als zentraler Treffpunkt vorgesehen. Allerdings müsse man bedenken, dass in dem Fall die Funkleitungen aufgrund von fehlendem Strom nicht funktionieren werden. Somit wären die Smartphones nicht brauchbar. Eine Fernkommunikation wäre in dem Fall lediglich über CB-Funk-Geräte möglich. Jedoch rechnet

Herr Hüttner nicht mit einem Blackout. Trotzdem sei man als Gemeinde Teil des Kreis-Notfallplans.

**zu 6      Verschiedenes**

Derzeit nehmen viele Flüchtlinge an verschiedenen Integrationskursen teil. Die Gemeinde habe bisher genug Spendengelder für die Flüchtlingsarbeit sammeln können.

Frau Voswinkel erwähnt, dass dadurch, dass ein DRK-Kreisverband insolvent geworden ist, die gesammelten Spenden in die Insolvenzmasse geflossen sind.

Derzeit sind in der Gemeinde keine weiteren Unterkünfte für die Unterbringung von Flüchtlingen vorhanden.

Für die Richtigkeit:

Datum: 05.01.2023

---

(Nadine Voswinkel)  
Vorsitzende

---

(Yilmaz)  
Protokollführer